

TIPPS FÜR DIE DEUTSCHSTUNDE
MIT DEN JUMA-SEITEN 8–11

IN DER PRAXIS ERPROBT VON
MONICA BIGGS,
GROSSBRITANNIEN

HEDVIGA KANATOVA,
SLOWAKEI



„Nicht ohne mein Maskottchen“

■ Welchen Glücksbringer für wen?

Die Schüler bilden Kleingruppen. Der Lehrer gibt jeder Gruppe eine Kopie der TIPP-Seite 6. Gemeinsam beantworten die Schüler mit Hilfe des JUMA-Artikels „Nicht ohne mein Maskottchen“ in ihrer Gruppe die beiden ersten Fragen. Die Antwort auf die 3. Frage geben sie in der Klasse (vgl. TIPP 2/93, Seiten 4–5).

Lösungen für den Lehrer:

- Das Maskottchen von David ist eine alte Münze aus Äthiopien, weil sein Vater aus diesem Land stammt und ein Teil seiner Familie dort immer noch lebt.
- Die Glücksbringer von Stephanie sind zwei Aliens, weil Stephanie sie knuddelig findet und sie mal was anderes als die üblichen Maskottchen sind.
- Markus hat für seine beiden Lieblingssportarten Kartrennen und Eishockey je ein Maskottchen: einen Rennfahrer aus Plüsch und einen aufblasbaren Hai.

Variante:

Die Schüler sammeln in ihrem Land Beispiele für Aberglauben (siehe nächste Seite) und für die Kommerzialisierung dieser „Ursehnsucht“ des Menschen (z.B. Marzipanschweine zum Neujahrstag). Der Lehrer schickt diese Beispiele bis zum 31.12.2000 an die Redaktion JUMA, Frankfurter Straße 40, D-51065 Köln, Stichwort: Aberglauben.



Fotos: Dieter Klein

**Evelyn, 13, mit ihrem Maskottchen.
Welche Glückbringer haben Ihre
Schülerinnen und Schüler und
warum?**

■ Beispiele des Aberglaubens in Deutschland

- Glücksbringer: Maskottchen (kleine Figuren); Pflanzen wie vierblättrige Kleeblätter; lebende Tiere wie Marienkäfer oder Schweine (sowie Teile und Nachbildungen von ihnen als Talismane); Personen wie Kinder, Jungfrauen, Schornsteinfeger; Gegenstände wie Amulette, Hufeisen oder Pfennigstücke
- Abwehrzeichen auf Türbalken oder Schwelle wie z.B. die Initialen der Heiligen Drei Könige
- jemandem Gutes wünschen (z.B. „Daumen halten“, „toi, toi, toi“ sagen, „Hals und Beinbruch“ wünschen)
- Betrachtung bestimmter Tage als Glücks- oder Unglückstage (Mondphasen; Freitag, der 13.)
- Kettenbriefe (das Unterbrechen der Kette soll Unglück bringen)
- Silvesterbräuche (z.B. Bleigießen)
- Verhaltensrituale (z.B. mit dem linken Fuß zuerst aufstehen oder unter einer Leiter durchgehen bringt angeblich Unglück)
- die Zukunft aus Tarotkarten lesen
- Vorzeichen und Orakel (z.B. Scherben, die Glück bringen sollen)
- „Böse“ Vorzeichen (z.B. eine schwarze Katze, die von links kommt)
- Kleidung und Wäschestücke von erfolgreichen Menschen aufbewahren oder tragen



Fragen

1. Welche Maskottchen haben David, Stephanie und Markus (Fotos unten) und warum?
2. Welche Maskottchen habt ihr und warum?
3. Findet ein eigenes Maskottchen für eure Gruppe und begründet eure Wahl!

